

# Alltag mit Corona

Geschichten und Ideen zur Coronakrise  
für elementare Bildungseinrichtungen

Mit Gesprächsimpulsen



## Inhalt

1. Besuch bei Oma Fatma
2. Wir kaufen neue Sandalen
3. Bei der Kinderärztin
4. Musikstunde übers Internet
5. Im Supermarkt
6. Zahnpasta für die Nachbarin
7. Unterwegs mit dem Roller
8. Telefonieren mit Oma Anita
9. Ich fahre mit dem Zug
10. Briefe an meinen Uropa
11. ROKO erzählt
12. Wir spielen „Corona“

Autorin: Simone Breit  
Departmentleiterin Elementarpädagogik  
an der PH Niederösterreich

# Alltag mit Corona

## Geschichten und Ideen zur Coronakrise für elementare Bildungseinrichtungen

Mit Gesprächsimpulsen

### 1. Besuch bei Oma Fatma

Am Wochenende habe ich nach langer Zeit Oma Fatma wieder besucht. Darauf habe ich mich schon richtig gefreut. Ich mag Oma Fatmas Stimme und wie sie riecht. Und Oma Fatma verwöhnt uns Kinder immer mit ihren Pogaca, einem speziellen Gebäck.

Dieses Mal gab es von Oma Fatma zur Begrüßung keine feste Umarmung. Es gab keinen Kuss auf die Wange. Auch nicht von Opa Mehmet, Tante Elif und Onkel Kerem. Stattdessen schickten sie uns gleich ins Badezimmer und wir sollten uns die Hände waschen.

Danach war aber alles fast so wie immer. Oma hat ihre leckeren Pogaca serviert und wir haben darüber geredet, wie es uns geht, was bei Papa, Tante Elif und Onkel Kerem in der Arbeit los ist, ob meine Geschwister für die Schule lernen und was im Fernsehen läuft.

Wir sind aber nicht alle um Omas großen Tisch gesessen. Dieses Mal durften wir auf dem Sofa sitzen und dabei essen. Tante Elif meinte, wir sollen Abstand halten und sie würde die Brösel alle einsaugen. Schließlich haben wir unseren Spaziergang am Fluss gemacht und ich konnte Opa Mehmet von meiner neuen Erfindung berichten, einer Rakete aus einer leeren Küchenpapierrolle und alten Kabeln. Er interessiert sich für meine Erfindungen und gemeinsam haben wir uns ausgedacht, wohin wir mit der Rakete fliegen könnten. Beim vielen Reden hätten wir fast darauf vergessen, zueinander Abstand zu halten.

Das war ein schöner Nachmittag. Ich glaube, auch Oma Fatma hat sich gefreut, dass wir endlich wieder bei ihr auf Besuch waren.



#### Gesprächsimpuls

**Wie ist das bei euch? Wer von euch hat Oma oder Opa schon wieder besucht? Was habt ihr beim Besuch beachtet?**

# Alltag mit Corona

Geschichten und Ideen zur Coronakrise für elementare Bildungseinrichtungen  
Mit Gesprächsimpulsen

## 2. Wir kaufen neue Sandalen

„Deine Füße sind schon wieder gewachsen“, hat mein Papa zuletzt festgestellt. „Du brauchst neue Sandalen für den Sommer.“ So sind wir am Donnerstagnachmittag mit dem Auto zum Einkaufszentrum gefahren. Mein Papa hat gesagt, er wird mir welche aussuchen, und ich habe gesagt, ich will unbedingt Sandalen, die blinken. Sara hat auch solche.

Noch bevor wir aus dem Auto ausgestiegen sind, hat Papa einen Mund-Nasen-Schutz aufgesetzt. Er hat mir erklärt, dass Erwachsene den nicht nur im Supermarkt tragen müssen, sondern auch in anderen Geschäften. Mir ist sofort aufgefallen, dass am Parkplatz und bei den Geschäftseingängen viele Menschen mit Masken unterwegs waren.

Im Schuhgeschäft haben wir nach dem Regal mit den Kindersandalen gesucht. Das war gar nicht so leicht zu finden! Wir mussten einen Umweg nehmen, weil in einem Gang schon andere Leute waren. Sandalen gab es viele und Papa zeigte mir ein paar Modelle. Leider fanden wir keine, bei denen die Sohle blinken konnte. Dafür musste Papa die Verkäuferin fragen, die auch einen Mund-Nasen-Schutz trug. Sie brachte uns eine Sandale, die ich anprobieren sollte. Sie wollte uns helfen, die richtige Größe zu finden. Dazu setzte die Verkäuferin eine Art Helm auf. Das sah witzig aus.

Wir fanden Sandalen in Lila und Weiß und sie konnten blinken. Papa kaufte sie mir in Größe 28. An der Kassa gab es eine Glasscheibe. So etwas habe ich noch nie gesehen.

Gleich nach dem Einkaufen gab mir Papa Desinfektionsmittel auf meine Hände und erinnerte mich, dass ich mit meinen Händen nicht ins Gesicht fassen soll. Er nahm dann seine Maske wieder ab und wir gingen zum Auto.

Na ja, ich hoffe, dass es bald warm genug ist, damit ich mit den Sandalen rausgehen kann.



### Gesprächsimpuls

**Wie ist das bei euch? In welchem Geschäft wart ihr zuletzt?  
Was habt ihr beim Einkaufen erlebt?**

# Alltag mit Corona

Geschichten und Ideen zur Coronakrise für elementare Bildungseinrichtungen  
Mit Gesprächsimpulsen

## 3. Bei der Kinderärztin

Ich hatte vor einiger Zeit ständig Bauchweh: vor dem Essen, nach dem Essen. Mein Bauch war hart und schmerzte. Das ging tagelang so. Eine Wärmflasche und Kuscheln mit Papa halfen nicht, mein Lieblingsessen half nicht, Mamas Zauberhände und ihre Massage halfen nicht. Das war richtig unangenehm und tat total weh. Deshalb hat Mama bei der Kinderärztin angerufen, damit sie mich untersucht.

Wir sollten am Donnerstag um 10 Minuten nach 10 Uhr dort sein. Alles war anders als sonst. Im Wartezimmer waren nur ganz wenige Kinder. Die Duplobausteine, die Kreisel und das Steckspiel am Spielteppich waren weggeräumt. Nur die Assistentin der Kinderärztin war da und hat uns begrüßt. Sie hat einen Mund-Nasen-Schutz getragen und hat meiner Mama auch einen gegeben. Danach hat sie uns sofort in den Delfin-Raum begleitet.

Nach kurzer Wartezeit ist die Ärztin gekommen. Sie hat auch einen Mund-Nasen-Schutz getragen und mir und meiner Mama viele Fragen gestellt. Dann hat sie mich untersucht, noch mehr Fragen gestellt und mir sogar Blut abgenommen. Das hat ein bisschen wehgetan.

Zum Schluss hat sie gemeint, dass alles gut ist und sie meiner Mama am Telefon sagt, was bei der Untersuchung meines Blutes herausgekommen ist. Dann hat sie einen Sticker für mich ausgesucht und sich verabschiedet. Die Assistentin hat die Türgriffe abgewischt, als wir gegangen sind.



### Gesprächsimpuls

**Wer von euch war vor Kurzem beim Kinderarzt, um sich untersuchen zu lassen? Was hat sich in der Arztpraxis verändert?**

# Alltag mit Corona

Geschichten und Ideen zur Coronakrise für elementare Bildungseinrichtungen  
Mit Gesprächsimpulsen

## 4. Musikstunde übers Internet

Am Mittwoch habe ich immer Musikstunde. Normalerweise treffen wir uns mit Franziska im Gemeindezentrum. Sie singt mit uns und wir Kinder denken uns Bewegungen dazu aus. Oder wir tanzen zur Musik. Oder wir spielen auf Instrumenten.

Seit wir daheimbleiben, macht Franziska unsere Musikstunde übers Internet. Papa zeigt mir am Handy ein Video von Franziska und das können alle Kinder sehen. Franziska singt uns etwas vor, das wir nachsingen. Sie macht auch Tiergeräusche, die wir nachahmen dürfen. Außerdem hat sie eine Klanggeschichte für uns erfunden, die hat sie uns erzählt und dabei hat sie uns Kinder gefragt, welches Instrument man dafür verwenden könnte. Die ist wirklich schön geworden, die kleine Geschichte.

Ich finde es toll, dass wir mit Franziska Musik machen können, obwohl wir zu Hause sind. Ich freue mich darauf und frage ganz oft nach, wann es wieder so weit ist und ich Franziska am Handy sehe.



### Gesprächsimpuls

**Wer von euch kennt das, Telefonieren übers Internet?**

**Wen ruft ihr mit euren Eltern über das Internet an?**

**Wozu kann man das Telefonieren übers Internet noch benutzen?**

# Alltag mit Corona

Geschichten und Ideen zur Coronakrise für elementare Bildungseinrichtungen  
Mit Gesprächsimpulsen

## 5. Im Supermarkt

Ich begleite meine Mama gern zum Einkaufen. Für den Sitz im Einkaufswagen bin ich schon zu groß. Aber meistens darf ich einen eigenen kleinen Einkaufswagen nehmen. Den schiebe ich selbst und ich darf auch etwas hineinlegen. In letzter Zeit war Mama immer allein einkaufen, aber gestern war ich zum ersten Mal wieder dabei.

Die Kinder-Einkaufswagen beim Eingang in den Supermarkt sind weggeräumt. Dort steht jetzt ein Verkäufer, der den Griff jedes Einkaufswagens abwischt und uns einen Wagen gibt. Der Mann hatte einen Mund-Nasen-Schutz. Meine Mama natürlich auch – und sogar ich habe eine Kinderstoffmaske aufgesetzt. Wie die Erwachsenen.

Im Supermarkt war ganz schön viel los. Am Boden sind überall Markierungen angebracht, die zeigen, wie man beim Einkaufen richtig Abstand hält. Bei der Wursttheke sind die Menschen in einer Schlange gestanden – und die grünen Punkte am Boden haben ihnen gezeigt, wo man stehen bleiben soll. In der Obstabteilung habe ich fünf Bananen genommen, aber für das Abwiegen mussten wir auch warten. Da habe ich die Menschen beobachtet: Manche tragen bunte Masken, die selbst genäht sind. Andere haben welche, die alle ähnlich ausschauen. Die sind weiß oder hellgrün. Es war sogar eine Frau dabei, die hat ihre Maske oben am Kopf und hinter dem Kopf mit Bändern zusammengebunden und nicht hinter den Ohren befestigt. Das war sehr interessant, da hätte ich fast vergessen, unsere Bananen abzuwiegen.

Weil ich immer neben meiner Mama geblieben bin und wir eine Einkaufsliste hatten, haben wir unsere Lebensmittel schnell gefunden und konnten zur Kassa gehen. Die Kassiererin trug auch einen Mundschutz und außerdem war sie durch eine Glasscheibe von uns getrennt. Nachdem wir die Lebensmittel in unsere Taschen geräumt und den Supermarkt verlassen hatten, nahmen wir im Freien unsere Schutzmasken wieder ab. Mama hat mir dabei geholfen, weil man sie nur an den Bändern anfassen soll.



### Gesprächsimpuls

**Was könnt ihr aus dem Supermarkt berichten?**

# Alltag mit Corona

Geschichten und Ideen zur Coronakrise für elementare Bildungseinrichtungen  
Mit Gesprächsimpulsen

## 6. Zahnpasta für die Nachbarin

In der Wohnung nebenan, da wohnt Elisabeth. Ganz allein. Sie ist sehr nett und schon recht alt und vor allem ist sie krank. Erst vor Kurzem war sie längere Zeit im Krankenhaus.

Papa hat mir erklärt, dass Elisabeth auf keinen Fall selbst einkaufen gehen soll. Es wäre sehr gefährlich für sie, wenn sie Corona bekommen würde. Deshalb ruft mein Papa einmal in der Woche bei Elisabeth an und fragt, ob er ihr aus dem Supermarkt oder der Drogerie oder aus der Apotheke etwas mitbringen soll. Elisabeth hat keine Kinder und deshalb kümmert sich Papa um sie.

Diese Woche hat Elisabeth ein neues Shampoo und eine Zahnpasta gebraucht. Sie hat uns genau gesagt, welches Produkt sie mag. Papa hat es eingekauft. Dann haben Papa und ich ihr die Sachen vor die Wohnungstür gestellt. Dann haben wir geläutet und sind in unsere Wohnung gegangen. So konnten wir helfen, meint Papa.

Manchmal winke ich Elisabeth von der Straße aus zu, wenn sie beim Fenster steht und hinunterblickt. Da freut sie sich immer und winkt zurück.



### Gesprächsimpuls

**Wie ist das bei euch? Wie habt ihr jemandem geholfen, der zu Hause bleiben musste?**

# Alltag mit Corona

Geschichten und Ideen zur Coronakrise für elementare Bildungseinrichtungen  
Mit Gesprächsimpulsen

## 7. Unterwegs mit dem Roller

Ich wohne mit Mama und meinem Stiefvater Fred in einer Wohnung. Am Abend, wenn Fred von der Arbeit nach Hause kommt, machen wir fast immer einen Spaziergang in unserem Viertel. Mama und Fred unterhalten sich dann und erzählen einander, was tagsüber passiert ist. Und ich fahre mit meinem Roller auf dem Gehsteig. Da bin ich viel schneller als sie. Deshalb drehe ich manchmal um und fahre wieder zurück oder ich warte auf sie.

Beim Rollerfahren muss ich gut achtgeben, dass ich nicht bei einem parkenden Auto anstreife oder gegen eine Straßenlaterne fahre. Und ich muss auf die anderen Fußgänger aufpassen. Seit Neuestem muss ich beim Warten auch Abstand zu den anderen Leuten halten. Da stelle ich mich immer ganz an den Rand des Gehsteigs.

Auf das Rollerfahren freue ich mich jeden Tag. Zu Hause bleiben wir nur, wenn es ganz stark regnet. Nach dem Heimkommen waschen wir uns die Hände und bereiten uns das Abendessen zu.



### Gesprächsimpuls

**Wer von euch geht auch spazieren und fährt mit dem Roller oder mit dem Fahrrad? Wo macht ihr eure Spaziergänge? Wohin fahrt ihr mit dem Roller oder mit dem Fahrrad?**



# Alltag mit Corona

Geschichten und Ideen zur Coronakrise für elementare Bildungseinrichtungen  
Mit Gesprächsimpulsen

## 8. Telefonieren mit Oma Anita

Meine Oma Anita wohnt weit weg. Es dauert mit dem Auto drei Stunden, bis man dort ist. Seit wir alle zu Hause bleiben, habe ich meine Oma nicht mehr gesehen. Aber ich habe oft mit Oma Anita telefoniert. Nicht nur übers Telefon, sondern mit Bild. Ich konnte die Oma sehen, während wir miteinander gesprochen haben.

Außerdem war da nicht nur Oma Anita, sondern auch Fips, ein Sockenmonster. Das Monster erzählt mir Geschichten, zum Beispiel von einem Staubsauger, der das Monster fressen wollte. Und das Monster macht Blödsinn: Es will mich fangen, aber es erwischt mich natürlich nicht.

Auch meine Geschwister und Eltern telefonieren mit Oma Anita. Aber Fips spricht nur zu mir. Das gefällt mir. Vielleicht gibt es bald ein zweites Sockenmonster, hat meine Oma gemeint. Da bin ich schon sehr gespannt, wie es aussieht und heißt.



### Gesprächsimpuls

**Wie spricht ihr mit Oma und Opa, die weit weg wohnen?  
Wer denkt sich für euch Dinge, Geschichten oder Lieder aus?**

# Alltag mit Corona

Geschichten und Ideen zur Coronakrise für elementare Bildungseinrichtungen  
Mit Gesprächsimpulsen

## 9. Ich fahre mit dem Zug

In den Kindergarten gehen wir zu Fuß, weil wir ganz in der Nähe wohnen. Aber gestern haben wir Bernd, meinen Patenonkel, besucht. Dafür sind wir mit dem Zug gefahren.

Das habe ich schon oft gemacht. Gestern war es trotzdem anders. Papa hat seine Maske und sogar Handschuhe eingepackt und ein Fläschchen Desinfektionsmittel. Papa hat mir erklärt, dass ich keine Maske tragen muss, aber dass ich mit meinen Händen nicht mein Gesicht und nicht den Mund berühren soll. Das klang total einfach.

Am Bahnhof hat Papa seine Handschuhe angezogen und er hat am Fahrkartenautomaten unser Ticket gelöst. Danach hat er sie wieder ausgezogen und wir sind zum Bahnsteig gegangen. Papa hat gesagt, wir gehen über die Stiegen, weil ich auf der Rolltreppe sonst bestimmt das Band anfasse.

Während der Zugfahrt hat Papa mit mir Tiereraten gespielt und mich oft daran erinnert, dass ich nichts anfassen soll. Nichts anfassen, das ist echt schwierig. Man muss sich doch festhalten und den Türöffner drücken. Das hat auch Papa bemerkt. Deshalb hat er mir beim Aussteigen einen Tropfen Desinfektionsmittel auf meine Hände gegeben. Das musste ich in meinen Handflächen verreiben.

Als wir bei Bernd angekommen sind, haben wir uns als Erstes gründlich die Hände gewaschen.



### Gesprächsimpuls

**Wann seid ihr mit der U-Bahn, dem Zug oder dem Bus unterwegs?  
Wer erinnert euch daran, euch nicht ins Gesicht zu fassen?  
Welche Regeln gibt es noch in öffentlichen Verkehrsmitteln?**

# Alltag mit Corona

Geschichten und Ideen zur Coronakrise für elementare Bildungseinrichtungen  
Mit Gesprächsimpulsen

## 10. Briefe an meinen Uropa

Mein Uropa ist schon sehr alt. Er wohnt in einem Altersheim. Viele alte Menschen wohnen dort. Manchmal macht er mit ihnen ein Würfelspiel oder sie turnen zusammen – genau wie wir im Kindergarten.

Manchmal besucht meine Mama den Uropa, weil er ihr Opa ist. Ich sage auch Opa zu ihm. Manchmal fahren wir alle gemeinsam hin. Dann bringe ich Opa eine Zeichnung von mir mit. In seinem Zimmer hat er alle meine Zeichnungen an der Badezimmertür aufgehängt. Da ist er stolz drauf. Er sagt, das ist seine Galerie.

Doch nun darf ich den Opa nicht besuchen. Er und die anderen Leute im Altersheim müssen sich schützen. Doch damit er mich nicht vergisst, schreibe ich ihm Briefe. Da steht OPA und PASCAL drauf und ich lege ihm eine Zeichnung in den Umschlag. Das Bild klebt er bestimmt zu den anderen an die Tür. Dabei wird ihm eine Pflegerin helfen, vielleicht die Anni.

Wenn ich wieder mal ins Altersheim komme, dann kann ich Opas Galerie wieder bewundern.



### Gesprächsimpuls

**Wer von euch hat auch einen Uropa oder eine Uroma?**

**Wie haltet ihr Kontakt? Schreibt ihr auch jemandem Briefe?**

# Alltag mit Corona

Geschichten und Ideen zur Coronakrise für elementare Bildungseinrichtungen  
Mit Gesprächsimpulsen

## 11. ROKO erzählt

ROKO ist in den letzten Wochen zu Hause geblieben – so wie viele Kinder. Doch seit Kurzem ist er wieder in den Kindergärten unterwegs. Und wisst ihr was, ROKO ist ein guter Beobachter! Er stellt fest, dass in den Kindergärten einiges anders ist und dass sich manches verändert hat.

Aber hört doch selbst, was ROKO beobachtet und herausgefunden hat:

Liebe Kinder!

Ich bin's. ROKO, euer Freund. Die letzten Tage habe ich mich meiner neuen Aufgabe gewidmet. Ich habe einige Kindergärten besucht und geschaut, wie das Coronavirus das Zusammensein im Kindergarten verändert. Das war spannend!

Passt mal auf. Das habe ich herausgefunden.

Das Ankommen ist für die Kinder jetzt ganz anders. Früher haben die Erwachsenen den Türöffner betätigt und ihr Kinder seid ins Gebäude gestürmt. Eure Eltern haben euch in die Garderobe begleitet. Ihr habt dort Schuhe und Jacken ausgezogen, Patschen angezogen, und schon ging es los. Rein in den Gruppenraum und spielen!

Heute läuft es anders ab: Es gibt Kindergärten, da klingeln die Eltern und jemand aus dem Kindergarten holt das Kind beim Eingang ab. Das heißt, die Kinder sagen draußen schon „Tschüss“ zu Mama oder Papa. In anderen Kindergärten begleitet Mama oder Papa das Kind zur Garderobe. Aber dafür muss Mama oder Papa einen Mund-Nasen-Schutz aufsetzen. Ein Abschiedsbussi gibt es dann nicht mehr.

Beim Eingang habe ich in vielen Kindergärten einen Desinfektionsspender gesehen. Der ist wie ein Seifenspender. Man drückt drauf und es kommt eine Flüssigkeit heraus. Damit reibt man sich die Hände ein. Man braucht kein Wasser dafür.

Aber bevor ihr mit dem Spielen beginnen könnt, müsst ihr trotzdem gründlich die Hände waschen. Daran erinnert euch ein riesiges Plakat. Da zeige

ich euch, wie ihr die Hände richtig lange unters Wasser haltet und Seife verwendet. So startet nun euer Tag im Kindergarten!

Aber es hat sich noch mehr verändert! Ich war in Kindergärten, da waren die Kinder der blauen Gruppe gar nicht in der blauen Gruppe und die Kinder der roten Gruppe waren nicht in der roten Gruppe! Stattdessen gab es neue Gruppen! Es gab eine Gruppe im Turnsaal. Aber die Kinder sind dort nicht gelaufen und geklettert und haben nicht getobt. Nein, im Turnsaal sind jetzt auch Spielsachen und Teppiche am Boden zum Spielen, und es gibt jetzt die Turnsaalgruppe. Also, da ist echt vieles anders als sonst!

Und in jeder Gruppe sind nur wenige Kinder da. Manche Kinder bleiben nämlich noch immer zu Hause. Deshalb ist in der Gruppe viel mehr Platz zum Spielen.

In anderen Kindergärten sind so wenige Kinder da, da gibt es so etwas wie Sammelgruppen. Dort ist jeden Tag jemand anderer von den Erwachsenen da. Und in wieder anderen Kindergärten sind fast alle Kinder da – aber nicht jeden Tag und nicht so lange wie sonst. Ganz schön spannend, was ich herausfinden konnte.

Die Erwachsenen habe ich in den letzten Tagen besonders genau beobachtet: Es gibt Erwachsene, die tragen einen Mund-Nasen-Schutz. In manchen Kindergärten machen das alle Erwachsenen. In anderen Kindergärten tragen Erwachsene nur im Waschraum einen Mund-Nasen-Schutz, wenn sie auf der Toilette helfen oder mit den jüngeren Kindern wickeln gehen.

Aber die Erwachsenen verhalten sich auch sonst irgendwie anders. Sie putzen den ganzen Tag Türgriffe und Schalter. Sie wischen die Spielsachen nach dem Spielen ab. Das tun sie sonst nie. Und sie öffnen mehrmals am Tag alle Fenster.

Zuletzt habe ich gesehen, dass die Jause anders ist. Früher haben die Kinder im Kindergarten oft gemeinsam Obst und Gemüse geschnitten und für die Jause vorbereitet. Jetzt bringt jedes Kind in der Jausenbox seine eigene Jause mit. Das finde ich schade. Und vor dem Essen waschen sich die Kinder jetzt besonders gründlich die Hände.

Und obwohl so viele Dinge im Kindergarten jetzt anders ablaufen, sind manche Sachen wie immer: Die Kinder treffen im Kindergarten Freunde zum Spielen: Es werden die stabilsten Parkgaragen der Welt gebaut, kranke Tiere im Spiel wieder gesund gemacht, Mondraketen gebastelt und die

Flugsaurier greifen im Spiel die Langhalsdinosaurier an! Im Garten spielen die Kinder Ninjago oder sie fahren mit den Tretautos und Dreirädern.

Der Kindergarten ist ein Ort, wo Kinder sich wohlfühlen. Hier hört den Kindern jemand zu, jemand achtet auf sie, jemand nimmt sie zum Trösten in den Arm. Und der Kindergarten ist ein Ort zum Entdecken und Toben.

Und, liebe Kinder, wie ist das bei euch? Was hat sich bei euch im Kindergarten verändert? Habt ihr auch etwas beobachtet? Erzählt es mir!

Bis bald,  
Euer ROKO



### Gesprächsimpuls

**Kinder, jetzt habt ihr gehört, was ROKO beobachtet hat.  
Was ist bei uns im Kindergarten anders? Warum ist das so?**

# Alltag mit Corona

Geschichten und Ideen zur Coronakrise für elementare Bildungseinrichtungen  
Mit Gesprächsimpulsen

## 12. Wir spielen „Corona“

### **Bereich Rollenspiele**

#### **Home-Office**

Der Bereich Familienspiele wird zu einem Home-Office umgestaltet: Es gibt „Laptops“ und „Handys“, mit denen über Videokonferenzen Besprechungen abgehalten werden und telefonisch Kontakt gehalten wird. Daneben spielen die Kinder, es muss gekocht werden ... Die neuen Medien werden außerdem genutzt, um Kontakt zu den Großeltern zu halten.

#### **Tierkrankenhaus**

Im Bereich Rollenspiele wird ein Tierkrankenhaus eingerichtet: Die Kuschtiere mit Krankheitssymptomen werden vom Sanitäter untersucht (abhören, Fieber messen). Es werden Proben entnommen (z.B. mit Wattestäbchen), die zum Labor gebracht werden. Dort werden die Proben untersucht (Probengläschen, Pipetten, Mikroskop). Die Tiere werden zu Hause gesund gepflegt oder im Krankenhaus versorgt.

### **Bereich Bau und Konstruktion**

Im Bau- und Konstruktionsbereich wird z. B. Duplo bereitgestellt. Neben Bausteinen werden auch Figuren zur Verfügung gestellt, die einen Mund-Nasen-Schutz (Streifen von Pflaster, Klebeband ...) tragen können. Es kann eine Stadt errichtet werden: Der Zoo bleibt geschlossen, die Apotheke ist geöffnet, aber die Figuren dürfen nur mit Mund-Nasen-Schutz hinein ... Es werden Fahrzeuge von Blaulichtorganisationen angeboten. Die Rettung hilft Erkrankten, die Polizei sorgt für Ordnung.

### **Kleine-Welt-Spiele**

Für die Figuren im Kleine-Welt-Spielbereich wird Mund-Nasen-Schutz (aus Stoff, fixiert mit Sicherheitsnadeln) zur Verfügung gestellt.

### **Aktionstablett**

Ein Aktionstablett bietet ein Kleine-Welt-Spiel aus dem Corona-Alltag an: Figuren aus Holz oder von Playmobil, Duplo ... werden auf dem Tablett oder in einer Kiste angeordnet. Sie sind in eine Alltagssequenz (z.B. beim Bäcker, in der Apotheke) eingebunden. Kindern wird ermöglicht, auf der Spielebene ihre Erfahrungen zu verarbeiten: z.B. Verkäufer/in und Kunden mit Mund-Nasen-Schutz, der Kassenbereich wird desinfiziert, Linien/Punkte regulieren den Abstand ...